

Psychotherapie für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung

**Geschichte, Forschung und der
Status quo in Österreich**

Agenda

1. Historischer Rückblick

- Vorurteile und Bilder
- Konsequenzen
- Veränderungen

2. Der Stand der Forschung

- Im deutschsprachigen Raum
- International
- Die Perspektive der KlientInnen

3. Psychotherapie für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung in Österreich:

- Status quo und Problemlagen

1. Historischer Rückblick:

Psychotherapie für Personen mit
intellektueller Beeinträchtigung

Vorurteile

- Keine Differenzierung zwischen intellektueller Beeinträchtigung und psychischer Störung

Vorurteile

"Es besteht immer noch die Tendenz, psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung als Ausdruck der geistigen Behinderung zu betrachten und nicht als Phänomene, die einer besonderen Erklärung bedürfen."

Christian Gaedt (2000)

Vorurteile

- Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung als „untherapierbar“

Konsequenzen

- Institutionalisation und Psychiatrisierung
- Medikamentisierung als Lösung des „Problems“

Veränderungen

- Pionierarbeit in den 1980ern
- Enthospitalisierung und Unterbringungsgesetz (1990)
- Psychotherapie mit Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung kann gelingen
- Vorurteile bestehen zum Teil immer noch

2. Der Stand der Forschung

Anfänge der Forschung im deutschsprachigen Raum

Ein „weißer Fleck“.

(Müller-Hohagen 1987)

„...sich erst allmählich verändernder weißer
Fleck in der sonst so vielgestaltigen
psychotherapeutischen Landschaft“

(Müller-Hohagen 1996)

Entwicklungen der PT-Forschung

- Immer größer werdende Anzahl an Veröffentlichungen seit Beginn der 1990er
- Größtenteils Reflektion und Theoretisierung psychotherapeutischer Praxis

Stand der deutschsprachigen Forschung

Was sagt uns die Forschung?

- Psychotherapie mit Menschen mit intellektueller Behinderung wirkt und gelingt
 - Alle Psychotherapieverfahren wirken auch bei MmIB- wenn sie den individuellen Potenzialen angepasst werden (Werther & Hennicke 2008)
 - Adaption
 - Unterstützende Materialien
 - Geeignete Kommunikationsebene
 - Faktor Zeit

Deutschsprachige Forschung

- Veröffentlichungen: 2 Typen
 - Übertragung von Therapieschulen auf die Anwendung mit Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung
 - Erörterung institutioneller und organisatorisch-administrativer Rahmenbedingungen

Deutschsprachige Forschung

Was fehlt?

- Kaum empirische Forschung
- Es überwiegt der Blickwinkel der PraktikerInnen

Englischsprachiger Raum

- Große Zahl an empirischen Studien
- Fokus auf Effektivität
 - Psychotherapie „moderat effektiv“ (Prout & Nowak-Drabik 2003)
 - Verhaltenstherapeutische und psychodynamische Ansätze bei Personen mit „milder IB“ effektiv
- Konflikte verschiedener Schulen
 - Verhaltenstherapie vs. Psychodynamische Verfahren
- Blickwinkel der KlientInnen?

Studienserie zum Blickwinkel der KlientInnen

(Buchner 2006, 2011)

Fragestellungen

- Wie wird PT von KlientInnen mit intellektueller Beeinträchtigung wahrgenommen?
- Was sind Faktoren für ein Gelingen von Psychotherapie?
- Hat PT Auswirkungen auf die Lebensqualität von KlientInnen?
- Welche Barrieren existieren?

Der Blickwinkel der KlientInnen (2011)

- 12 Personen aus Niederösterreich, Graz und Wien
- 7 weiblich, 5 männlich
- Personen „in der letzten Phase der Therapie“
- Personenzentrierter/klientenzentrierter Ansatz

Wahrnehmung von Therapie

- **Reden:** „...ein Ort, an dem man reden kann, in dem man frei reden kann. Das macht es leichter, dass man jemanden zum reden hat.“
- In einer PT „macht man **psychische Arbeit**“
- **Erkenntnis:** “...und dann hat er (der PT) mir gesagt: ‘Dein Vater, vielleicht konnte er es (seine Liebe) nicht zeigen und nach einer Weile hat es in meinem Kopf “Klick” gemacht und ich dachte und ich dachte: Okay, es gibt Leute die können ihre Gefühle nicht zeigen. Dann habe ich es verstanden.”

Outcomes

- Reduzierung der Symptome
- Erlernen von Coping-Strategien, die Leidensdruck reduzieren

Faktoren für eine erfolgreiche PT

Positive Beziehung

- „nett“, „lieb“, „offen“

„Ja, sie ist wirklich nett; und das ist auch wichtig, weil wenn wir nicht gut miteinander auskommen würden, würde das mit der Therapie nicht funktionieren.“

Faktoren für eine erfolgreiche PT

Vertrauen

- Schweigepflicht

„Nach einer Zeit habe ich mir gesagt: Hurra! Sie ist eine Person die niemanden etwas weitersagen darf!“

Faktoren für eine erfolgreiche PT

FähigeR TherapeutIn

- „er nimmt mich wie ich bin“
- Gibt die richtigen Tipps
- Kann gut zuhören
- Steuert die Konversationen
- Verhilft zu Erkenntnissen

Faktoren für eine erfolgreiche PT

Positive, hilfreiche Kommunikation

„Man kann da alles ganz frei sagen, das macht es leichter“

Der Blickwinkel der KlientInnen (2006)

- *6 Männer, 5 Frauen (19-42 Jahre) aus Wien und Niederösterreich*
 - Logotherapie
 - Psychodrama
 - Klientenzentrierte Therapie

Erlebte Barrieren und weitere problematische Aspekte...

- Finanzielle Barrieren
- Fehlende Informationen zu PT
 - Erstinitiative ging immer von BetreuerInnen aus
- Auswahl an TherapeutInnen
- Extrinsische vs. Intrinsische Motivation

3. Psychotherapie für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung in Österreich

Psychotherapeutische Methoden für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung in Österreich

- Verhaltenstherapie
- Psychodynamische Zugänge
- Humanistisch-existentielle Zugänge
- Systemische Therapie
- ***Musiktherapie***
- ***Tanztherapie***
- ***Kunsttherapie***

Settings

- Psychotherapie in freier Praxis
- Psychotherapie in Einrichtungen, z.B. Werkstätten oder SPZ
- Psychotherapie in Beratungsstellen/Kompetenzzentren
- Psychotherapie im stationären Setting

Fachtagungen und Seminare

- "In die weite Welt hinein... Psychotherapie mit geistig und mehrfach Behinderten" vom 14.-15. Sept. 2001 in Wien
- "Die Institution Geistige Behinderung aus psychotherapeutischer Sicht" am 13.11.2007 in Wien
- Zudem vereinzelt Fortbildungen bei Anbietern der Behindertenhilfe

Problemfelder

Verfügbarkeit von Psychotherapie

- Starkes Stadt-Land Gefälle
- „Überbelegte“ TherapeutInnen
- „Arbeite mit Menschen mit Behinderung“
nicht gleich „Intellektuelle Beeinträchtigung“

→ Stark eingeschränkte Zugangsmöglichkeiten

Ausbildung

„Die Arbeitsgruppe Behinderung und Psychotherapie hat festgestellt, dass das Thema derzeit nur dann Gegenstand der Ausbildung ist, wenn ein Teilnehmer selbst eine Behinderung hat oder ein Seminarleiter oder ein Ausbildner davon betroffen ist.“

Mayrhofer-Dornauer (2007)

Finanzierung

- Korrelation intellektuelle Beeinträchtigung und Armut
- Wenige Kassenplätze
- Probleme der Finanzierung von alternativen Ansätzen

Information

- Offizielle Stellen (z.B. Landesverbände des Österreichischen Bundesverbands für Psychotherapie)
- NINLIL: Therapeutinnen-Liste
- Internet

→ Wie kommt die Person mit intellektueller Beeinträchtigung zur Information?

Rolle der BegleiterInnen

- Teilweise Vorurteile noch vorhanden
- Teilweise Informationsdefizite
- Zeitlicher Mehraufwand in stationären Settings teilweise problematisch

**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!**

tobias.buchner@univie.ac.at

Appendix

Intellektuelle Beeinträchtigung und psychische Störung

- 40% der Personengruppe Menschen mit IB ein signifikantes Risiko aufweisen, psychisch zu erkranken (Cooper et al. 2007)
- PoMoNa-Studie: 18,94% der TeilnehmerInnen psychiatrische Problematik (Weber 2008)
 - interessanter Weise waren 35,8% auf Psychopharmaka eingestellt
- 3-4 Mal höheres Risiko, psychische Störung zu entwickeln (Werther & Hennicke 2008)